

Soale-Zeitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gehaltenen Redaktions...

Erscheint täglich zweimal.

Schriftleitung und Druck-Verwaltung...

Bezugspreis

Die Soale wird jährlich bei postmaliger...

Bezugspreis der Soale-Zeitung Nr. 1140...

Nr. 84.

Halle, Donnerstag, den 19. Februar

1914.

Der Ansturm auf den schwedischen Königsthron.

(Von unserem Korrespondenten.)

Stockholm, 17. Februar.

Schweden befindet sich zurzeit mitten in einer politischen...

Es ist keine Uebertreibung, wenn dieser Tage von dem...

form Schwedens und des nach langen Kämpfen endlich zum...

Es mag zugegeben werden, daß ein Rückzug des Königs...

Wenn aber König Gustav durch sein Verhalten nach der...

terte bekanntlich alsbald wegen des unerbürdlichen Zu-

Kein menschlich wird König Gustav dieser Tage...

Stockholm, 19. Febr. Beide Kammer beschäftigten sich...

Kunst und Sittlichkeit.

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben...

Der Größten einerzeit aus unseren Künstlern; er...

Der Kampf gegen den Schmutz in Wort und Bild wird...

Wir haben den neuesten Roman von Georg Engel...

Feuilleton.

Geundbeter.

Von Eberhard Wagner.

Vor wenigen Wochen verlor das Berliner Königl. Sch...

Natürlich ist vor allem die Großstadt geundbeter inf...

kann als auf dem Lande. Berlin ist in den letzten Jahren...

Es handelt sich, wie wir schon betonten, nicht um eine...

sehr tiefgründige Philosophie), ist für Dowie jedes körperliche...

Daneben heilen die Disidentitäten, die vor...

Es darf natürlich nicht verschwiegen werden, daß die...

trunkreifen bereits die nackten Arme der Bauernbüchsen Anstoß erzeugen, während Zentrumschläge gegen das Eisen, weil dabei der Körper entzündet wird, ist bei Hof die tiefe Dehlnote bei offiziellen Festlichkeiten vorgezogen; während Künstler und Kunstfreunde in der Darstellung der nackten Menschlichkeit die höchste Würde einer erhabenen Kunst sehen, nimmt Hing und Kunz an der Darstellung des Nackten Anstoß und die Polizei beschlagnahmt Reproduktionen unserer größten Kunstwerke, wenn sie auf Postkarten wiedergegeben sind.

Die Sittlichkeitsbehörden in Landtag und Reichstag haben die Verjährbarkeit dieser Anschauungen nicht zu überbrücken vermocht. Auf der einen Seite steht der Sittlichkeitsjuder, der nur Schönheit sucht, auf der anderen der Sittlichkeitswüter, der nur Gemeinheit in der Menschenseele wittert. Die Gerichte haben diesen Zwiespalt in die Rechtsprechung hineingetragen und erklären ein Kunstwerk, das unbeachtet in einer öffentlichen Sammlung und auf öffentlichen Plätzen ausgestellt wird, für unzüchtig, wenn es in der Auslage eines Papiergeschäftes oder einer Kunsthandlung in einer Anordnung als Postkarte gezeigt wird.

Und Staatssekretär Dr. Bischoff macht sich diese Auffassung zu eigen. Er sagt:

„Wenn man hört, daß Postkarten mit Abbildungen von Weiblichkeit und Originalen in Museen für unzüchtig erklärt worden sind, so geht es gern zu, daß eine solche Entscheidung zunächst überfällt. Wenn man dann aber bei näherem Eingehen findet, daß die Karten von den Händlern etwa in einer Umgebung, die die Lässigkeit anreizt, vielleicht unter objektivem Darstellungen, angeordnet sind, dann gewinnt die Sache ein durchaus anderes Gesicht.“

„Ja, warum werden dann nicht die objektivem Darstellungen entfernt, die Umgebung geändert, damit das Kunstwerk wirken kann, wie es wirken muß.“

Zweifellos lagen die Sittlichkeitswüter auf der anderen Seite: „Das Klatte an sich wäre nicht schlimm, wenn nur Künstler und Kunstfreunde es ansehen würden. Auf der Straße aber geht jeder daran vorbei, eines jeden Auge fällt darauf, auch das des Einzelnen, des Gärtners, der in allem Nackten nur das Geschlechtige bemerkt.“

Ist es aber mit den Originalen der Kunstwerke auf den Plätzen und in den Museen anders? Wenn man ein Kunstwerk schenken will vor Präsentation, dann müßte man bei jedem Kunstwerk die Öffentlichkeit ausschließen und nur geprüften Kunstverständigen den Anblick gönnen. Ganz abgesehen davon, daß niemand einen Anstoß für das Kunstverständnis hat, daß unter dessen Wäse sich Heuchel verbergen kann, — wie würde es dann möglich sein, den Kulturzustand unseres Volkes zu heben, dessen ästhetisches Gefühl durch Kunst erogen werden soll und kann? Das Gleiche aber, was die Gegner einer freien Kunst von der Popularisierung unserer großen Kunstwerke behaupten, das gilt doch auch z. B. für Sittlichkeitswüter: Sind wirklich alle Besucher solcher Bälle von jeder sinnlichen Regung frei?

Man muß überhaupt als Idealität den Sinn für Würde, wie für Schönheit durch zu begreifen. Die Angriffe im Abgeordnetenhaus gegen die Unzüchtigkeit der Großstädte sind deploierbar, wenn man alle paar Wochen ein Sittlichkeitsbanden in dieser und jener Kleinstadt sein muß und wenn die Gerichtsverhandlungen häufig genug von der Sittlichkeit auf dem Lande Silber bietet, die selbst dem erfahrenen Kriminalisten Eck ermeden. Und das jetzt gilt nicht erst jetzt, das war vor länger als ein Jahrzehnt schon so, als die Künstlerpostkarte noch keine nennenswerte Verbreitung hatte. Die Animerie, die die Würde sicher alle Parteien, alle ersten Männer gerne fallen lassen, aber — sie sind nicht auszurufen, so lange sich Nachfragen nach solchen Vorfällen findet und werden heimlich weiter befehen. Ihre Beugung sind nicht auf nicht Städter.

Wie glauben nicht, daß Sittlichkeit oder Unzüchtigkeit durch oder getilgt begrenzt sind und man kann sie, weil es ist in weitaus den meisten Fällen unindividuell, in nettes Empfinden handeln, auch nicht in Paragrafen lassen. Deshalb wird auch der 43a, den man der Gewerbeordnung einfügen will, wirkungslos sein. Schriften, Abbildungen und Darstellungen sollen in Schaufenstern, Verkaufsräumen und an Orten nicht ausgestellt werden dürfen, wenn sie Aergernis erregen können. Das ist ja unbedeutend, daß jedes Kunstwerk dadurch betroffen werden kann. Statt des Künstlers, dem nach Schiller der Menschheit Würde in die Hand gegeben ist, entscheidet der Sittenpolizist darüber, was Aergernis erregt, und der schöne Menschenkörper, der sicher nicht entwürdigend wirkt, muß einer Entkleidung oder Befleckung weichen. Wird dadurch unserer Jugend Sittlichkeitsempfinden wirklich gewendet? D.

Der Entwurf eines Gesetzes gegen die Gefährdung der Jugend durch Zurschaufstellung von Schriften oder Darstellungen und Darstellungen, der bereits vor einigen Tagen angekündigt war, ist heute dem Reichstag zugegangen. Er enthält nur einen einzigen Artikel mit folgendem Wortlaut:

- Die Gewerbeordnung wird wie folgt ergänzt:
1. Nach § 43 ist folgender § 43a einzufügen: „Schriften, Abbildungen oder Darstellungen dürfen in Schaufenstern oder in den Auslagen innerhalb der Verkaufsstellen oder an öffentlichen Orten nicht derart zur Schau gestellt werden, daß die Zurschaufstellung geeignet ist, Aergernis wegen sittlicher Gefährdung der Jugend zu sein.“
 2. Nach § 149 ist folgender § 149a einzufügen: „Mit Saft oder mit Gelbfarbe bis zu 300 Mark wird bestraft, wer den Bestimmungen des § 43a zuwiderhandelt.“

Die Novelle zur Befoldungsordnung.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist heute die seit langem angekündigte Novelle zum Befoldungsgezet zugegangen. Unter Berufung darauf, daß durch die Befoldungs-Novelle für die Reichsbeamten vom Jahre 1913 die Gehälter der gleichgestellten Beamten erhöht werden sind, beantragt das Finanzministerium folgende Gehaltsaufhebungen:

Klasse 1 (bisher 1100 bis 1300 M.) soll künftig erhalten 1200 bis 1400 M. nach 18 Dienstjahren. — Bahnwärter, Aufseherinnen in Gefängnissen, Polizeibediensteter in den Provinzen.

Klasse 2 (bisher 1100 bis 1500 M.) künftig 1200 bis 1600 M. in 18 Dienstjahren. — Eisenbahnhelfer, Stationswärter, Stationshelfer usw.

Klasse 3 (bisher 1100 bis 1800 M.) künftig 1200 bis 1700 M. in 21 Dienstjahren. — Amtsdienstler bei den Ministerien und Seminaren, Eisenbahngeschäftlichen, Schienenmeister usw.

Klasse 4 (bisher 1200 bis 1700 M.) künftig 1300 bis 1800 M. nach 21 Dienstjahren. — Gerichtsdienstler bei den Gerichten, Kreisboten, Kanzleibediensteter bei den Konsistorien und Provinzialhochschulen, Volontärhelfer usw.

Klasse 5 (bisher 2100 bis 3300 M.) künftig das gleiche Gehalt in folgenden Stufen: 2100, 2300, 2500, 2900, 3300 M. in 9 Dienstjahren (Revisionsassistenten).

Klasse 14 (bisher 1850 bis 3300 M.) künftig 1800 bis 3600 M. in 21 Dienstjahren. — Katastralführer, Postassistenten, Zolleinnehmer, Betriebssekretäre, Eisenbahngeschäftlichen, Gerichtshilfsbediensteter, Gerichtsschreiber, — Nach 18 Dienstjahren sollen das gleiche Entgelt erhalten: Zolleinnehmer 1. Klasse, Eisenbahner, Meliorationsaufseher, Fahrlehrer, mittlere Werkbeamte bei den Staatswerken.

Klasse 15 (bisher 2100 bis 3300 M.) künftig 1200 bis 3600 M. in 18 Dienstjahren. — Werkmesser bei Maschinenbauwerken.

Klasse 55 (bisher 1100 bis 1300 M.) künftig 1200 bis 1400 M. — Die vollbefähigten Bediensteter, außerdem sollen 100 M. Zulage erhalten die Oberwärter und Oberwärterinnen bei den Zentralfinzen der Universitäten.

Ferner werden noch erhöht die Gehälter im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, bei Klasse 56 (bisher 2400 bis 4400 M.) künftig 2400 bis 4500 M. in 18 Dienstjahren. — Legationsassistenten. Außerdem wird durch eine günstigere Aufstufung das Gehalt der Legationssekretäre und zweier Ministerreferenten aufgeweicht. Die Novelle soll keine rückwirkende Kraft haben, sondern mit dem nächsten Quartalsbeginn nach ihrer Publikation Geltung erhalten.

In der Begründung

wird ausgeführt, daß neben der erforderlichen Gleichstellung der entsprechenden Beamtenklassen in Preußen und im Reich auch die seit der letzten Befoldungsordnung eingetretenen Preisveränderungen für die Auswahl der zu berücksichtigenden Beamtengruppen mitbestimmend waren. Die ausschließlich herausgehoben der Klasse 4 würde bei den ihr nachfolgenden Befoldungsstufen nicht unbedeutende Minderungen ergeben, zumal auch für die geringst besoldeten Unterbeamten ein Hinweis auf die geringeren Löhne der Arbeiterschaft nicht fernliegt. In Würdigung dessen schlägt die Novelle bei sämtlichen vier ersten Klassen und füngemäß auch bei mit Einzelgehältern unter 1700 M. ausgesetzten Unterbeamten (Befoldungsklasse 55, Nr. 3, 5 und 6) eine der Aufhebung der Reichsunterbeamten entsprechende Gehaltserhöhung um je 100 Mark vor. Die Aufhebung dieser konnte zugleich dazu benutzt werden, um einigen darin befindlichen Beamtengruppen in Erfüllung eines unabweisbaren Bedürfnisses Zulagen zu gewähren und zwar sind neue Zulagen für Weidenshelfer, die als Stütz- und Haltpunktwärter befristet werden, sowie für einige Unterbeamte bei den Tierärztlichen Hochschulen vorgezogen, vermehrte Zulagen aber für Aufseher bei den Gefängnissen der Justizverwaltung, der Polizeiverwaltung und der Strafanstaltsverwaltung. — Die Frage, aus welchen Gründen die Novelle weitere Beamtenklassen nicht aufheben kann, wird in der Begründung eingehend erläutert. Zu einer Erhöhung der Befoldungsverbesserungen auf die Klassen vier bis hinab, die durch den Höchstlohn von 3600 Mark überlegen, besteht weder ein Anstoß durch die Reichsgehaltgebung noch eine sachliche Notwendigkeit, noch auch die Möglichkeit der Durchführung in finanzieller Hinsicht.

Die Novelle zur Befoldungsordnung der Reichsbeamten liegt jetzt dem Bundesrat vor. Sie soll eine Erhöhung auch für die Unterbeamten (Befoldungsklasse 1—4b), weiter eine Erhöhung der Befoldungsklasse 2 vorsehen. Es werden daran u. a. als Landbediensteter, Landbeamte der Reichsbahn, Rajerinnenwärter, Krankenträger an Lazaretten, Kanzleibediensteter, ferner die Bureaubeamten zweiter Klasse, die Beamten der Post- und Telegraphenverwaltung partizipieren.

Deutsches Reich.

Ueber den deutsch-englischen Vertrag

ist der Londoner „Standard“ in der Lage, verschiedene Einzelheiten mitzuteilen. Als Gewährsmann führt das Blatt eine hohe Persönlichkeit im deutschen diplomatischen Dienst an und läßt sich durchblicken, daß es sich hier nur um den deutschen Botschafter in London Fürst Lignowski handelt man. Der Vertrag soll über ein sehr weites Gebiet erstrecken und noch unfaßlicher sein als der Vertrag vom 1. Juli 1898 und jeder Kolonialen Exklusivrecht ein Ende bereiten. Diese Besserung dürfte vielleicht etwas zu weit gehen. Im Jahre 1898 wurde kein Privatabkommen getroffen, das sich mit der eventuellen Teilung der portugiesischen Kolonie Angola befaßte. Die Einzelheiten hierüber sind bekannt, aber Portugal erklärte mit Bestimmtheit, daß an ein Aufgeben der Kolonien nicht zu denken sei. Der Vertrag blieb ein totes Schriftstück, war aber nicht umgeändert worden. Eine Änderung ist jetzt eingetreten und die beiden Mächte sind sich über ihre resp. Interessenphären einig geworden. Und zwar tritt hier die Teilung gemäß dem früheren Abkommen über die ev. Aufteilung ein. Hierdurch würde Deutschland in den Stand gesetzt werden, die so dringend notwendige Bahn von Omdan in der Swakopmund-Linie durch das Amboland in portugiesisches Land anzulegen. Der „Standard“ erklärt ferner, daß Deutschland einige Grenzveränderungen am Oranjestraß zugestanden werden sollen.

Ueber die Chancen des Herrn v. Schölerer für den Straßburger Staatsparlamenten schreibt das „Leipziger Tageblatt“ u. a.: „Er ist Preuze und doch als Rheinländer und Sohn des westfälischen Bauernkönigs nicht Kurpreuze. Und schließlich ist er ein treuer Sohn der katholischen Kirche und doch kein Ultramontaner.“ Man möchte darum glauben, daß im Moment Herr v. Schölerer immer als der aussichtsreichste Bewerber gilt, womit nicht immer gesagt ist, daß bei der Länge der Frist, die uns immerhin noch von der endgültigen Beilegung des Konflikts trennt, schließlich nicht doch ein anderer ihn ersicht.

Gegen den Milch- und Rahmzoll. Die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin haben sich mit der Bewegung auf Einführung eines Zolles auf Milch und Rahm beschäftigt, welche in jüngerer Zeit wieder lebhafter hervorgerufen ist. Für die Großberliner Milchverwertung hat nach den festgestellten der Vertreter der Kaufmannschaft die Milchzollfrage keine unmittelbare, aber sehr große mittelbare Bedeutung, da zwar die in Berlin verbrauchte Milch für gendnlich deutschen Ursprungs ist, aber in Zeiten einer durch Organisation der

Produzenten hervorgerufenen übermäßigen Verteuerung auf die ausländische Milch zurückgeführt werden kann. Die Einführung eines Milchzoll würde die Herstellung aus dieser Milch erschweren, so daß der Großberliner Konsum der Gefahr einer Verteuerung durch die Produzenten ausgesetzt wäre. Die Einführung eines Zolles auf Rahm würde vornehmlich die deutsche Butterproduktion zu einem nicht geringen Teil auf die Einfuhr ausländischer Rahms anzuweihen, was wiederum und hierdurch der Butterpreis in weiterer Folge auch den Milchpreis steigen. Andererseits ist auch die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß eine Verteuerung der Butter die Verwendung von Ersatzmilch und anderen Surrogaten in einer besonders bei der Landwirtschaft unermüßten Weise fördern würde. Letzteren der Kaufmannschaft haben deshalb behauptet, die Vertreibungen auf Einführung des Milch- und Rahmzollens einer ausführlich begründeten Eingabe an den Reichstag entgegenzusetzen.

Vermehrte Arbeitslosigkeit. Ein Privattelegramm unseres B-Korrespondenten meldet: Nach den Zusammenstellungen der Arbeitsnachweise in den 19 größten preussischen Städten ist der Arbeitsmarkt und damit eine erneuerte Vermehrung der Zahl der Arbeitslosen festzustellen. Das Angebot an Arbeitskräfte ging in einzelnen Städten bis zu fünfjährigen Höhe der gemeldeten offenen Stellen. Die höchsten Zahlen betrafen wiederum die Arbeitsnachweise in Essen, Arel und Berlin auf. Die Befragung des Ampls für Obdachlose in Berlin hat in der Zeit vom 1. bis 31. Januar mit 158 000 Obdachlosen die Höchstbelegung seit Bestehen des Ampls erreicht.

B. Die preussischen Eisenbahneinnahmen. Die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen für Januar haben einen generellen Mehrbetrag von nahezu 14 Proz. über den Gollatz des Staatsbudgets erreicht.

Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Professor Schreiner. In Triestdorf bei Feuchtwangen ist am Dienstag abend der Hofrat Professor Dr. Schreiner, Vorsitzender der Kreisoberaufsicht in Triestdorf gestorben. Er war in den 90er Jahren nationalliberaler Vertreter des Wahlkreises Dintelsheim im Reichstag.

Zur zweiten Sitzung des Handels- und Gewerbetats im Abgeordnetenhaus haben die Nationalliberalen einen Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat dahin zu wirken, daß rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden, die bei der in Aussicht stehenden Neuregelung der handelspolitischen Verhältnisse einen wirksamen Schutz der deutschen wirtschaftlichen Interessen gewährleisten.

Der Unteroffizierlohn im deutschen Heere. Durch die Preise liegen kürzlich Mittelungen über den Unteroffizierlohn im deutschen Heere. Es wurde dort festgestellt, daß der Heeresvermehrung von 1913 sei zu ersehen, daß im ganzen 4036 Unteroffizierstellen vorhanden seien. Im Jahre 1912 habe man noch mehr als 2150 (Genzahl: 2150) Unteroffiziere über den Etat gehabt. Der Pflügang betrage mit 1913 4 036 und 2 150 d. h. um 6 200. ... Es handelt sich, wie die „N. N.“ erfahren, um einen sich erheben den Rückgang. In Wirklichkeit ist ein solcher im Jahre 1913 gegen das Jahr 1912 nicht eingetreten. Es waren im Gegenteil im Jahre 1912 rund 4200 Unteroffiziere mehr vorhanden als im Jahre 1912. Da aber infolge der letzten Heeresvermehrung 10 266 Stellen für Unteroffiziere und 160 Stellen für Fähnriche (zusammen also 10 426 Unteroffizierstellen) überhaupt neu geschaffen worden sind, so genügt natürlich die Zahl der im Jahre 1913 über den Etat vorhandenen 4200 Unteroffiziere nicht zu deren Befolgung, und es bleiben, da, wie erwähnt, beim neuen Etat 1914 10 426 Unteroffizierstellen hinzugekommen sind, noch rund 6200, d. h. 10 426 weniger 4200 Unteroffizierstellen zu belegen. Von einem Rückgang des Unteroffizierlohn kann mithin nicht die Rede sein; der Anstieg war im Jahre 1913 im Gegenteil so stark, daß für die Bedienung des Neubedarfs infolge der letzten Heeresvermehrung schon vorher fast die Hälfte der benötigten Unteroffiziere vorhanden war und man in ein bis zwei Jahren mit der Beschaffung der fehlenden rechnen darf.

Eine letzte Auseinandersetzung zwischen Regierung und Subdeltakommission des Reichstags veranlaßt das Entscheidungsgedicht der durch die letzten amtlichen Bohrtabellen beim Norddeutscher benachteiligten Firma Sander & Küster. Ministerialdirektor Dr. von Bonowicz bestritt, daß ein eigentlicher Vertrag über die Aufstellung der Bohrtabellen vorgelegen habe, aber eine weitere und unbedeutende Maßnahme sei. Das Ergebnis der Verhandlungen den letzten Sonntag, 1. Februar, eine nochmalige Prüfung durch die Verwaltung sei wünschenswert, denn die Sache in eben den Anstand auf Grund ihrer Festhalten ab. Es wäre nur die Anrufung eines neuen Schiedsgerichts möglich, aber es wäre bedenklich, und er für seine Person würde sich Bevormundung dafür ablehnen. Vor den Nachforderungen der Unteroffiziere habe er keinen Besonderen Mißbeh. Ein Nationalliberaler leit die Besprechungen der Firma für nicht notwendig erklärt. Das ganze System der Auslieferungen sei mangelhaft, da die Grundlagen für Auslieferungen größten Umfanges von einem einzigen Mann ausgeht werden. Je gewissenhafter die amtlichen Bohrtabellen seien, um so billiger werde der Bau, weil sich dann mehr Firmen beteiligten. Andererseits würde die Beteiligung an solchen Unternehmungen immer mehr zu einer Vorkette. Die Regierung könne und müsse die geordnete Prüfung nochmals vornehmen. Ein Regierungsvertreter entgegnete, daß jede Erbschaft ein gewisses Risiko in sich schließe; ein Schiedsgericht nach dieser Richtung könne also nicht in Frage kommen, sondern nur ein solcher, der im Zusammenhang mit den Bohrtabellen liege. In diesem Sinne habe die auch das Schiedsgericht entschieden. In langer Dauer werde nach harte Angriffe gegen die Verbandsanstalten von den Kanalarbeitern gerichtet werden, aber auch unter dieser Bedenken gegen das Hiniausgehen über den Schiedsprotokoll erhoben werden. Die Mitschrift der Firma wird dem Reichsanwalt als Material überwiehen. Ueber das Ergebnis des Verfahrens gegen den Baumfelder Post wünscht die Kommission ausführliche Mitteilungen an erhalten.

Die Interdiktionskommission des Abgeordnetenhauses hat am Mittwoch Petitionen beraten. Die ordentlichen Vertreter an den Augen weisen in einer Petition darauf hin, daß die Geschäftszeiten an den höheren Lehranstalten, von denen sich die Mittelschullehrer an den höheren Lehranstalten bis 4500 Mark heizen, so daß die Angehörigen hinter den Vorkurslehren um 300, und hinter den Vorkurslehren um 600 Mark zurückfallen. Der Regierungsvorstand hat die Ansicht, daß eine Veränderung nur im Wege des Gesetzes, nicht im Verwaltungswege, stattfinden könne. Er empfahl deshalb Verlegung zur Tagesordnung. Die Mehrheit der Kommission entschied sich dafür, die Petitionen als Material zu überweisen. Die übrigen Petitionen boten kein allgemeines Interesse.

Der Herzog von Braunschweig und die Welfen. Die „Nat.“ schreibt: In den letzten Monaten der Herzogin von Braunschweig...
Der Herzog von Braunschweig und die Welfen. Die „Nat.“ schreibt: In den letzten Monaten der Herzogin von Braunschweig...
Der Herzog von Braunschweig und die Welfen. Die „Nat.“ schreibt: In den letzten Monaten der Herzogin von Braunschweig...

Waffenkammern in Mecklenburg. In Mecklenburg werden die Waffenkammern...
Waffenkammern in Mecklenburg. In Mecklenburg werden die Waffenkammern...
Waffenkammern in Mecklenburg. In Mecklenburg werden die Waffenkammern...

Parteinachrichten.

L. C. Die konfessionellen Sozialdemokraten. Die parteipolitische Stellungnahme der konfessionellen Sozialdemokraten...
L. C. Die konfessionellen Sozialdemokraten. Die parteipolitische Stellungnahme der konfessionellen Sozialdemokraten...
L. C. Die konfessionellen Sozialdemokraten. Die parteipolitische Stellungnahme der konfessionellen Sozialdemokraten...

Der Bund Deutscher Bodenreformer veranstaltet zum vierten Male in Berlin in der Osterwoche...
Der Bund Deutscher Bodenreformer veranstaltet zum vierten Male in Berlin in der Osterwoche...
Der Bund Deutscher Bodenreformer veranstaltet zum vierten Male in Berlin in der Osterwoche...

Hof- und Personalmachrichten.

Der österreichische Thronfolger in Bredon. Der österreichische Thronfolger...
Der österreichische Thronfolger in Bredon. Der österreichische Thronfolger...
Der österreichische Thronfolger in Bredon. Der österreichische Thronfolger...

Ausland.

Die Wiederaufnahme der Ordensaufhebungen in Frankreich. Seitdem Briand zunächst als Minister für Kultus und Unterricht...
Die Wiederaufnahme der Ordensaufhebungen in Frankreich. Seitdem Briand zunächst als Minister für Kultus und Unterricht...
Die Wiederaufnahme der Ordensaufhebungen in Frankreich. Seitdem Briand zunächst als Minister für Kultus und Unterricht...

und Combes die politische Signatur der parlamentarischen Arbeit...
und Combes die politische Signatur der parlamentarischen Arbeit...
und Combes die politische Signatur der parlamentarischen Arbeit...

Neues vom künftigen Herrscher Albanens.

Wittmoos vormittag traf in London der künftige Albanerfürst in Begleitung seines englischen Sekretärs...
Wittmoos vormittag traf in London der künftige Albanerfürst in Begleitung seines englischen Sekretärs...
Wittmoos vormittag traf in London der künftige Albanerfürst in Begleitung seines englischen Sekretärs...

Die Stadt Kiew in die Hände der griechischen Kronprinzen. Eine Meldung der Agence d'Albion besagt...
Die Stadt Kiew in die Hände der griechischen Kronprinzen. Eine Meldung der Agence d'Albion besagt...
Die Stadt Kiew in die Hände der griechischen Kronprinzen...

Bevorstehende Verlobung der griechischen Kronprinzen.

Wien, 19. Februar. Eine Meldung der Agence d'Albion besagt...
Wien, 19. Februar. Eine Meldung der Agence d'Albion besagt...
Wien, 19. Februar. Eine Meldung der Agence d'Albion besagt...

Erkrankung der Königin von Rumänien?

Bukarest, 19. Februar. Der Professor der Augenheilkunde Landolt ist hier eingetroffen...
Bukarest, 19. Februar. Der Professor der Augenheilkunde Landolt ist hier eingetroffen...
Bukarest, 19. Februar. Der Professor der Augenheilkunde Landolt ist hier eingetroffen...

Die deutsche Schiffsdivision in Brasilien.

Rio de Janeiro, 19. Februar. Der brasilianische Präsident Hermes da Fonseca hat den Kommandanten des deutschen Geschwaders...
Rio de Janeiro, 19. Februar. Der brasilianische Präsident Hermes da Fonseca hat den Kommandanten des deutschen Geschwaders...
Rio de Janeiro, 19. Februar. Der brasilianische Präsident Hermes da Fonseca hat den Kommandanten des deutschen Geschwaders...

Geländen in einer Sonderausdehnung empfangen, der die Minister der Marine und des Auswärtigen beizutreten...
Geländen in einer Sonderausdehnung empfangen, der die Minister der Marine und des Auswärtigen beizutreten...
Geländen in einer Sonderausdehnung empfangen, der die Minister der Marine und des Auswärtigen beizutreten...

15 065 französische Deserteure.

Auf eine schriftliche Anfrage des radikalen Deputierten Louis Martin erteilte Kriegsminister Rouleux im Amtsbüro die Antwort...
Auf eine schriftliche Anfrage des radikalen Deputierten Louis Martin erteilte Kriegsminister Rouleux im Amtsbüro die Antwort...
Auf eine schriftliche Anfrage des radikalen Deputierten Louis Martin erteilte Kriegsminister Rouleux im Amtsbüro die Antwort...

Die Erklärungen Tirpich' im englischen Parlament. Die Ausführungen, die Großadmiral Tirpich am 4. Februar d. Z. in der Sitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstages...
Die Erklärungen Tirpich' im englischen Parlament. Die Ausführungen, die Großadmiral Tirpich am 4. Februar d. Z. in der Sitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstages...
Die Erklärungen Tirpich' im englischen Parlament. Die Ausführungen, die Großadmiral Tirpich am 4. Februar d. Z. in der Sitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstages...

Der italienische Minister des Auswärtigen di San Giuliano wird am 1. April nach Washington reisen...
Der italienische Minister des Auswärtigen di San Giuliano wird am 1. April nach Washington reisen...
Der italienische Minister des Auswärtigen di San Giuliano wird am 1. April nach Washington reisen...

Die dreifache Dienstzeit. Die Pariser Armee-Kommission hat einen Brief des Kriegsministers erhalten...
Die dreifache Dienstzeit. Die Pariser Armee-Kommission hat einen Brief des Kriegsministers erhalten...
Die dreifache Dienstzeit. Die Pariser Armee-Kommission hat einen Brief des Kriegsministers erhalten...

Französisch-Griechisches. Der „Matin“ teilt mit, daß die erste Hälfte der Griechenlands von einer französischen Finanzgruppe...
Französisch-Griechisches. Der „Matin“ teilt mit, daß die erste Hälfte der Griechenlands von einer französischen Finanzgruppe...
Französisch-Griechisches. Der „Matin“ teilt mit, daß die erste Hälfte der Griechenlands von einer französischen Finanzgruppe...

Freunde zwischen Serbien und der Türkei. Von informierter türkischer Seite wird berichtet, daß infolge der Besprechungen...
Freunde zwischen Serbien und der Türkei. Von informierter türkischer Seite wird berichtet, daß infolge der Besprechungen...
Freunde zwischen Serbien und der Türkei. Von informierter türkischer Seite wird berichtet, daß infolge der Besprechungen...

Keine englischen Flottenmanöver? Mehrere Londoner Zeitungen berichten, daß dieses Jahr keine englischen Flottenmanöver stattfinden würden...
Keine englischen Flottenmanöver? Mehrere Londoner Zeitungen berichten, daß dieses Jahr keine englischen Flottenmanöver stattfinden würden...
Keine englischen Flottenmanöver? Mehrere Londoner Zeitungen berichten, daß dieses Jahr keine englischen Flottenmanöver stattfinden würden...

Drei neue Armeekorps in Westrußland. Das Petersburger Abendblatt „Nowoje Wremja“ meldet, der Kriegsminister...
Drei neue Armeekorps in Westrußland. Das Petersburger Abendblatt „Nowoje Wremja“ meldet, der Kriegsminister...
Drei neue Armeekorps in Westrußland. Das Petersburger Abendblatt „Nowoje Wremja“ meldet, der Kriegsminister...

Eine neue Lebensversicherungsform zu bisher nicht gekannten Prämien bietet die loeben eingeführte „Kurse Todesfallversicherung“...
Eine neue Lebensversicherungsform zu bisher nicht gekannten Prämien bietet die loeben eingeführte „Kurse Todesfallversicherung“...
Eine neue Lebensversicherungsform zu bisher nicht gekannten Prämien bietet die loeben eingeführte „Kurse Todesfallversicherung“...

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dye; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Sankel: Eugen Brinmann; Buehlton, Vermittlungsamt: Martin Schwab; für den Ausland-Teil: Nachrichten: Dr. Karl Bauer; für den Anzeigen-Teil: Albert Bahr; Druck und Verlag von Otto Gendel, sämtlich in Halle. Zuschriften an die Redaktion, Berichte, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.

— Diese Nummer umschließt 12 Seiten —

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Vorhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfituren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFECT.

